

Besonders an die Tätigkeit der staatlichen Leiter auf allen Ebenen werden neue und schwierige Anforderungen gestellt. Je besser es ihnen gelingt, die Werktätigen bewußt und aktiv in den Entwicklungsprozeß der Mikroelektronik einzubeziehen, desto größer ist das Tempo.

Das trifft besonders auf die 2000 Werktätigen aus dem Kombinat zu, die sich in den nächsten Jahren mit der Entwicklung und Anwendung der Mikroelektronik befassen werden. In der politisch-ideologischen Arbeit kommt es jetzt darauf an, sie von der Notwendigkeit ihrer neuen Tätigkeit zu überzeugen, ihnen bewußtzumachen, was es bedeutet, sich dem Neuen zu stellen und sich gründliche Kenntnisse für seine Beherrschung anzueignen. Diesen Schritt zu tun fällt vielen nicht leicht. Das weiß die Parteileitung. Heißt das doch auch, den alten Arbeitsplatz, das vertraute Arbeitskollektiv zu verlassen sowie sich tiefgründiges Wissen, umfangreiche Kenntnisse und Erfahrungen auf dem Gebiet der Mikroelektronik anzueignen.

In der politischen Leitung dieses vielseitigen und problemreichen Prozesses hat die Parteileitung einige grundsätzliche Erfahrungen gesammelt. Zur ersten, der wichtigsten Erfahrung. Eine komplizierte und komplexe Aufgabe dieser Größenordnung meistern setzt eine straffe politische und ökonomische Leitung voraus, die auf einem einheitlichen Standpunkt beruht. Das beginnt beim Generaldirektor und seinen Stellvertretern. Diesen einheitlichen Standpunkt haben wir darum zuerst in der Parteileitung ausgestritten. Wir stellten in den Debatten über die Schaffung einer eigenen Mikroelektronik fest, daß nicht alle Genossen sofort die Meinung des Kombinatdirektors teilten. Einige meinten, wir seien in erster Linie Textilmaschinenbauer und keine Elektroniker. Dafür seien andere Bereiche der Volkswirtschaft zuständig. Wir setzten

uns auch mit solchen Auffassungen auseinander, die Mikroelektronik sollte von außen geliefert und - wenn nötig - auch importiert werden.

Bei diesen Debatten über die Notwendigkeit einer eigenen, ergebnisbezogenen Mikroelektronik spielte der zunehmend härtere Konkurrenzkampf auf den Außenmärkten eine entscheidende Rolle. Deutlich wurde jedem vor Augen geführt: Wenn wir in den 80er Jahren Textilmaschinen mit der international bekannten, sehr guten Mechanik, aber der veralteten, viel zu materialintensiven Steuerungstechnik anbieten, dann werden wir von der Konkurrenz vom Markt verdrängt und bleiben auf unseren Erzeugnissen sitzen.

Diese Argumentation nutzen wir auch heute noch in der politischen Massenarbeit der Parteiorganisationen in den Kombinatbetrieben. Darüber wird in den Mitgliederversammlungen, den Parteigruppen und in allen Bereichen und Arbeitskollektiven eingehend diskutiert.

### Vorzüge der Kombinate bewähren sich

Die zweite Erfahrung. Der Rat der Parteisekretäre trägt entscheidend dazu bei, daß in den 42 Betrieben unseres Kombinates die Strategie für die Entwicklung und Anwendung der Mikroelektronik als einheitliches System durchgesetzt wird. Durch das einheitliche politische Wirken aller Grundorganisationen wird<sup>^</sup> sie zu einer Sache aller Kombinatbetriebe.

Der Rat der Parteisekretäre hält es für außerordentlich wichtig, bei der notwendigen Konzentration der Kräfte und Mittel auf diesen Schwerpunkt das Kombinatdenken zu fördern und noch vorhandenen Betriebsegoismus zu überwinden.

Durch seine politische Koordinierungsfunktion

## Leserbriefe

Betriebsparteiorganisation entsprechend, zielgerichtet in den Abteilungsparteiorganisationen durchgeführt. Dabei werden vorwiegend jene APO-Bereiche beachtet, die Schwerpunkte darstellen, weil sie in besonderem Maße für die Erfüllung unserer im Kampfprogramm beschlossenen Aufgaben Verantwortung tragen. Natürlich wird am Tag der Parteikontrolle den Abteilungsparteiorganisationen auch Hilfe und Anleitung gegeben. Vorwiegend stehen solche Probleme im Mittelpunkt wie der Stand der Verwirklichung von Beschlüssen des ZK der SED, der Be-

zirksleitung und der Kreisleitung der SED, die Kontrolle über die Realisierung der im Kampfprogramm fixierten Aufgaben, die Sicherung einer kontinuierlichen Planerfüllung in allen Arbeitskollektiven mit Hilfe des sozialistischen Wettbewerbs, die Durchsetzung von Wissenschaft und Technik und Initiativen in der Arbeit mit der Jugend.

Die Parteikontrolle wird unter der Leitung des Sekretärs der BPO gemeinsam mit folgenden Genossen durchgeführt: dem Vorsitzenden der BGL, dem Sekretär der zentralen FDJ-Leitung und dem Betriebs-

direktor. Den Auftakt bilden Gespräche mit Werktätigen in den Arbeitskollektiven, die wesentlich zu einer genauen Einschätzung der Lage beitragen. Anschließend berichten die Leitung der APO, der AGL-Vorsitzende, der FDJ-Sekretär und der Abteilungsleiter über die Arbeit. Abschluß ist eine gemeinsame Aussprache zu aktuellen Problemen, die sich bei der Verwirklichung der Beschlüsse unserer Partei ergeben haben. Daraus werden Schlußfolgerungen gezogen und notwendige Maßnahmen festgelegt.

Diese Methode gewährleistet einen